

# Leseprobe



[www.karinaverlag.at](http://www.karinaverlag.at)

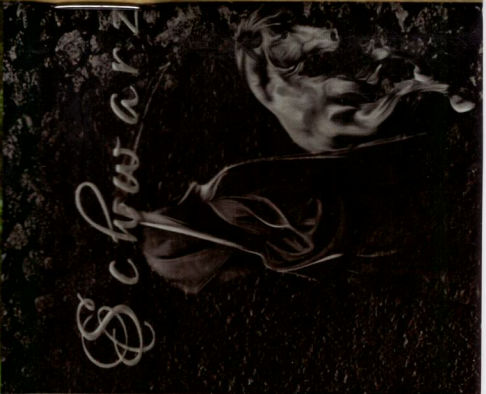
Rot



Grün



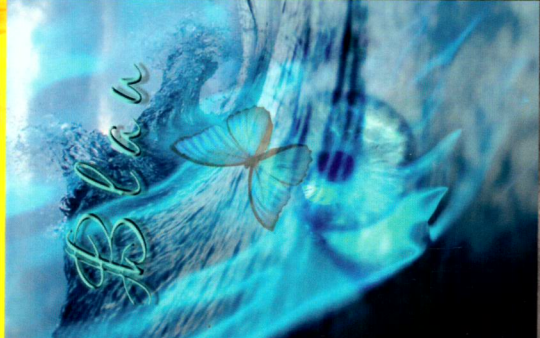
Schwarz



Gelb



Blau



Grau



Weiß



Violett



Braun





## **Leseprobe – Florentino Florian Carolín Hachtel**

---

Alle Personen, die Feuerwache & die Einsätze entstammen der Feder des Autors und haben mit realen Dingen nichts zu tun. Ähnlichkeiten zu realen Einsätzen sind zufällig und nicht beabsichtigt. Genauso wie die Ähnlichkeiten zu lebenden Personen.

### **Einleitung**

Verbote wecken bei Kindern aller Altersklassen die Neugierde und gerade diese Neugierde führt oft genug zu schweren Unfällen. Die Unfälle durch Hitze und Feuer können durch gezieltes gemeinsames Üben und Erforschen vermieden werden, denn jährlich werden leider immer noch zahlreiche Kinder durch falsches oder leichtsinniges Verhalten im Umgang mit Hitze und Feuer getötet oder schwer verletzt.

Diese Geschichte soll ein gemeinsamer erster Einstieg für Erwachsene & Kinder in die Thematik sein, um sich anschließend gemeinsam aktiv mit dem richtigen Umgang mit Feuer auseinanderzusetzen. Sollte dann trotzdem mal die Feuerwehr kommen müssen, wissen die Erwachsenen und die Kinder was dann zu tun ist.

Dieses Buch ist zum gemeinsamen Lesen und für Kinder von 3-11 Jahren gedacht. Möchte aber dennoch ein Kind dieses Buch alleine lesen, bitte liebe Erwachsene, nehmen Sie sich die Zeit, mit dem Kind über den Inhalt ausführlich zu sprechen bzw. die gestellten Aufgaben mit dem Kind gemeinsam durchzuführen.

Bald werden noch verschiedene Materialpakete, mit deren Hilfe die Thematik noch vertieft werden kann, erscheinen. Geplant sind vier Materialpakete: für die Eltern, den Kindergarten, die Grundschule & die Feuerwehr.

Nun genug der langen Vorrede und viel Freude mit Florentino auf seiner Reise!

## Die neue Wohnung

Florentino schlief sehr lange und wurde erst wach, als ihn das Grummeln seines Bauches weckte. Anders als sonst machte ihm die neue Umgebung keine Angst. Im Gegenteil, seine Neugierde war geweckt und er schaute sich erstmal vorsichtig um.

Inzwischen war die Sonne aufgegangen und schien durch die Fenster. Er genoss es eine Weile und nutzte die Zeit um festzustellen, ob noch jemand in der Halle war. Aber kein Laut war zu hören. Beim Umschauen entdeckte er einen weiteren Keks unter dem Schrank. Geschwind sauste Florentino hinter den Schränken und schnappte sich die Leckerli. Für ihn war es nicht besonders schwer, mit dem Keks zurück auf die Schränke zu klettern. Dort war der Keks schließlich in null Komma nichts in seinem Bauch verschwunden. Florentino entdeckte ein dickes Heizungsrohr, das seine Aufmerksamkeit erregte und zum Hinaufrennen bestens geeignet war. Außerdem konnte er sich von oben einen besseren Überblick verschaffen. Es war ein altes Rohr, das wohl nicht mehr in Betrieb zu sein schien. Plötzlich bekam er einen Schreck, denn in seiner Begeisterung alles von oben zu betrachten, hatte Florentino nicht bemerkt, dass das Rohr ein Loch hatte, in welches er gerade geplumpst war. Ihm war nichts passiert, allerdings war die Landung auf dem Hintern nicht gerade angenehm gewesen.

Im Rohr war es schön warm, denn direkt daneben floss die Wasserleitung, außerdem war das Loch vom Hallenboden aus nicht zu sehen. Er sauste los und schleppte den gefundenen Putzlappen nach oben. Schließlich war es geschafft, seine neue Wohnung war fertig eingerichtet. Inzwischen war es Mittag geworden und ein Geräusch ertönte. Er erschrak und schaute vorsichtig zum Loch in der Decke hinaus. Es war allerdings nichts Schlimmes, sondern nur der Haus-

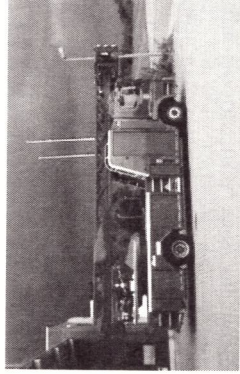
~ 2 ~

meister, der gerade Mittag machte.

Florentino nutzte die Chance und erkundete das Heizungsrohr. Irgendwann gelangte er aufs Dach und entdeckte dort einige Nüsse, denn dicht neben dem Feuerwehrraum stand ein großer Nussbaum und seine reifen Früchte waren genau auf das Dach gefallen. Florentino sammelte die Nüsse ein und warf sie in das Rohr. Da es leicht abschüssig war, würden sie bis zu seiner Wohnung rollen. Er sammelte eine ganze Menge ein, schnappte sich die letzte Nuss und ließ sie sich sofort schmecken.

Die Aussicht war herrlich. Es war ein großes Gelände mit einem weiteren Gebäude darauf, dazwischen lag ein großer Hof. Hier fanden sich weitere Fahrzeuge und Gerätschaften. Dicht neben ihm war ein Fenster im Dach, welches gerade offen war. Die Chance war gerade günstig und so riskierte er einen Blick.

In der Halle darunter waren viele rote Autos mit blauen Lichtern auf den Dächern. Es war ganz verschiedene Fahrzeuge.



Eins mit einer großen Leiter auf dem Dach, kleinere, größere und auch ein Oldtimer Fahrzeug gab es.

Florentino war zufrieden, denn zudem gab es keine Katze, die ihm gefährlich werden konnte. Alles in allem hätte es schlimmer kommen können. Sicher machte ihm der Brand noch zu schaffen, aber auch das würde mit der Zeit vergehen.

Der Himmel war blau und kein Wölkchen war weit und breit zu sehen. Die Sonne war noch ziemlich heiß, obwohl es mit Ende September schon auf den Winter zugeht. Florentino döste in der Sonne vor sich hin und schlief schließlich ein.

Plötzlich ertönte ein schrilles Geräusch, das dafür sorgte, dass die

~ 3 ~

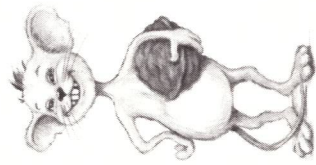


kleine Maus vor Schreck senkrecht in die Höhe sprang, denn was jemand nicht kennt, erschreckt einen für gewöhnlich erstmal. Florentino fiel beinahe durch das offene Fenster, neben welchem er sich genüsslich ausgestreckt hatte. Dieser Sturz wäre für ihn nicht gerade ungefährlich geworden, denn das Hallendach war gut und gerne zehn Meter hoch.

Es dauerte eine ganze Weile, bis er sich wieder beruhigt hatte und schließlich entdeckte, was ihm einen solchen Schrecken eingejagt hatte. Eine Einsatzalarmierung war eingegangen.

Irgendwo brauchte jemand die Hilfe der Feuerwehr. Die Sirene, die ihn so erschreckt hatte, war dazu da, die Feuerwehrleute, die sich im Haus aufhielten, zu alarmieren. Wenig später konnte er beobachten, wie die ersten bereits umgezogen zu den Fahrzeugen rannten und diese besetzten. Bruchteile von Sekunden danach fuhr das erste Feuerwehrfahrzeug bereits durch das geöffnete Tor. Das blaue Licht auf dem Dach blitzte. Sofort folgte das zweite mit der großen Leiter darauf. Danach folgten noch zwei weitere Fahrzeuge. Bei allen blitzten die blauen Lichter und sobald sie die Straße erreicht hatten, wurde auch die Sirene eingeschaltet. Florentino konnte beobachten, dass die Autofahrer anhielten und die Feuerwehr durchließen, denn sie war in Eile.

Immer wenn die Feuerwehr gerufen wird, brauchen Menschen oder Tiere Hilfe, das hatte er schon gelernt. Ihm wurde, während er das Schauspiel beobachtet hatte klar, dass das blaue Licht und die laute Sirene dazu dienten, die anderen Verkehrsteilnehmer auf sich aufmerksam zu machen. Die Feuerwehr brauchte freie Bahn, denn schließlich kam es auf jede Sekunde an, wenn Menschen und Tiere in Gefahr sind. Florentino schaute in die Ferne und er entdeckte tatsächlich eine große Rauchsäule. Vermutlich brannte es, hoffentlich war niemand zu



Schaden gekommen und die Feuerwehr kam noch rechtzeitig. Florentino ging auf dem Dach spazieren und beobachtete die Stadt, die darunter lag. Es gab viel zu entdecken und es ging viel lebhafter zu als in seinem italienischen Bergdorf. Ihm glitt ein Lächeln über sein Gesicht.

Beim Sammeln von Nüssen auf dem Hallendach hatte er noch ein weiteres Teilstockwerk mit einigen zusätzlichen Räumen entdeckt, die an die nur einstöckige Halle angeschlossen. Hiervon hielt er sich allerdings fern, da er ja nicht wusste, ob jemand darin arbeitete und erfahrungsgemäß mochten die Menschen Mäuse ja nicht besonders. Diese Erfahrung hatte Florentino in Italien mehrfach gemacht, als er ein ums andere Mal den Pfarrer an der Nase herum geführt hatte. Dieser hatten ihn aber Gott sei Dank nie erwischt.

Florentino spazierte noch eine Runde über das Dach und angelte sich noch eine heruntergefallene Nuss. Die Sonne und der volle Bauch hatten ihn müde gemacht und so kam es, dass er auf dem Dach noch einmal eindöste. Er bekam nicht mit, wie die Feuerwehrleute wieder zurückkamen und langsam wieder Ruhe eingekehrte, nachdem die Fahrzeuge geputzt und wieder einsatzbereit gemacht worden waren. Erst ein dicker Tropfen auf der Nase weckte Florentino unsanft, denn Wasser war etwas, was ihm gar nicht behagte. Ein dickes Gewitter war aufgezogen und so verlor er keine Zeit und brachte sich sofort im Inneren des Gebäudes in Sicherheit. Er hatte Angst vor dem lauten Donner und kuschelte sich in seinem Versteck ein. Als ihm wieder wärmer war, schaute er durch das Loch und beobachtete die Blitze durch die Deckenfenster. Ihm war zwar das Gewitter immer noch nicht so ganz geheuer, aber die Neugierde hatte gestiegt und er beobachtete es aus sicherer Deckung heraus. Eine Viertelstunde später war der Spuk wieder vorbei und es regnete nur noch sachte.



## Auf Erkundungsreise

Es war kühl geworden und Florentino beschloss, auf Erkundung zu gehen, schließlich kannte er sein neues Zuhause noch nicht richtig und hoffte, dass es möglicherweise irgendwo Bücher geben würde. Er lernte und las sehr gern, außerdem war ihm nicht entgangen, dass er sich in einem anderen Land befand.

Seine erste Anlaufstation waren die Schränke in der Halle, wo er in der ersten Nacht geschlafen hatte. Dort schaute er sich um und fand die Kleidung der Feuerwehrleute, diese roch nach Rauch vom letzten Feuer. Jeder schien hier seinen eigenen Spint zu haben, denn überall gab es Jacken, Hosen und Stiefel. Er schaute sich alles neugierig und in aller Ruhe an und an der Wand entdeckte er ein Regal, auf welchem es tatsächlich einige Bücher und Ordner gab. Das erweckte natürlich sofort sein Interesse und er schaute sich um und überlegte, wie er dorthin kommen konnte. Ein kleines Rohr und ein Kabelschacht kamen ihm zu Hilfe.

Florentino war ziemlich kräftig und schaute sich wenig später in aller Ruhe die Bücher an. Er fand ein Bildwörterbuch für Kinder, welches er mühsam mit in sein Versteck nahm. Er wollte seine Sprachkenntnisse verbessern, um sich heimischer zu fühlen und vor allem zu verstehen, was die Leute sagten. Die Sprache war ihm nicht ganz unbekannt, denn im Sommer kamen immer viele deutsche Touristen nach Italien, da hatte er immer wieder diverse Sprachfetzen aufgefangen und auch beim Lesen schon das Eine oder Andere gelernt. Schließlich schaffte er es, schweißüberströmte sein Nest zu erreichen und vertraute das Buch.

Seine Erkundung ging nun weiter und er landete auf dem Boden der Halle. Er fand ein anderes Rohr und kletterte daran hinauf. Schließlich gelangte er in einen weiteren Raum. Es schien eine Küche zu

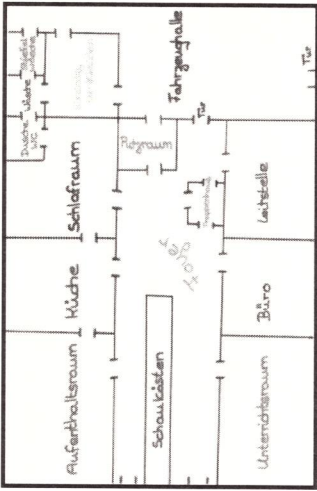
sein, in der Ecke gab es einen Herd, außerdem mehrere Tische und Stühle. Am Tisch saßen zwei Feuerwehrleute. Florentino war leise und lief weiter auf seinem Rohr. Im folgenden Raum gab es Betten, dieser wurde offensichtlich zur Übernachtung genutzt, war aber jetzt leer. Daneben gab es noch ein Büro. Er lief weiter in die andere Richtung und entdeckte schließlich einen Raum mit Bildschirmen und Computern. Es waren insgesamt vier Plätze, an dreien saßen Menschen, die angestrengt auf die Bildschirme starrten und sehr beschäftigt zu sein schienen.

Florentino kehrte in die große Halle zurück. Auf dem Boden lagen zwei Blatt Papier, welche zuvor heruntergefallen waren und auf einem Regal an der Wand lag ein Kugelschreiber. Beides nahm Florentino mit, denn er wollte sich einen Lageplan zeichnen, um sich nicht immer wieder zu verlaufen. Das Schreiben war für ihn überhaupt kein Problem, denn das hatte er sich zum Zeitvertreib schon früh selbst beigebracht. Auf dem Schrank hatte er eine gute Unterlage und begann gleich gewissenhaft mit der Arbeit. Er brauchte eine ganze Weile, bis er fertig war. Zufrieden schaute Florentino sich sein Werk an. Der Plan war aber wirklich sehr gut gelungen. Florentino war ein Perfektionist und hatte darauf geachtet, ein sauberes und ordentliches Bild zu erstellen. In einem der Spinde sah er ein Stifte-Mäppchen und holte sich einige Farbstifte und beendete nun sein Werk. Er war sehr vorsichtig, denn er wollte keinen der Stifte beschädigen, denn schließlich gehörten sie ihm ja nicht. Mit der Farbe war der Plan perfekt geworden. Florentino packte die Stifte gewissenhaft wieder in das Mäppchen und legte als Dankeschön eine Nuss dazu. Danach nahm er seine Zeichnung und kletterte zurück in sein Versteck.

Sein Wissenshunger war geweckt und er wollte mehr über alles erfahren. Auch wollte er beim nächsten Feuer nicht mehr so hilflos daneben stehen, sondern wissen, was zu tun wäre.



### Florentinos Plan



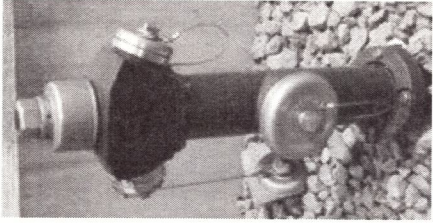
### Jugendfeuerwehr

Er erholte sich erstmal von seinen Anstrengungen und genehmigte sich eine neue Nuss aus seinem Vorrat. Mit ihr zog er sich auf das Dach zurück und genoss die letzten Sonnenstrahlen, während er sie sich schmecken ließ. Es wurde schon etwas kühler, so langsam ging der Sommer in den Herbst über und Florentino beobachtete, wie ein Blatt sanft im Wind schaukelte als es zu Boden fiel. Er war richtig glücklich. Zum ersten Mal schaute er sich richtig um und entdeckte etwas weiter entfernt über dem Hof ein weiteres Gebäude. Dieses war ihm bisher nicht aufgefallen und erregte sogleich seine Aufmerksamkeit.

Ein Mann, Florentino wusste es war der Hausmeister, verließ es gerade und kam über den Hof, um in der Fahrzeughalle etwas zu erledigen. Er machte sich an einem der Fahrzeuge zu schaffen und reparierte es.

Der Mäuserich kletterte vom Dach und suchte sich eine Position auf einem Heizungsrohr, von wo aus er eine bessere Sicht hatte und neugierig zuschauen konnte, ohne selbst gesehen zu werden. Es dauerte eine ganze Weile bis die Reparatur abgeschlossen war.

Nach und nach kamen einige Kinder und Jugendliche in die Wache. Florentino wunderte sich, denn normalerweise gehören Kinder und Jugendliche ja eigentlich nicht auf eine Feuerwache, da es dort nicht ganz ungefährlich war. Ein Feuerwehrmann, den Florentino vom Sehen her bereits kannte, brachte Bilder und Karten mit Begriffen mit. Es ging um Brandschutzeinrichtungen an Gebäuden und auf der Straße. Die Kinder hatten die Aufgabe zu versuchen, die Bilder und die Begriffe einander zuzuordnen. Florentino machte auch mit, aber er hatte wenig Glück, da er sich noch nicht wirklich damit befasst hatte. So waren die meisten seiner Zuordnungen nicht richtig. Aber das machte ihm nichts aus, schließlich war er ja Anfänger, umso interessierter hörte er sich die Erklärungen an, die die Kinder dazu gaben. Außerdem hatte er ja auch immer noch Sprachschwierigkeiten. Aber er lernte schnell.



Er sauste in sein Versteck zurück und holte sich einen Stift und das zweite Blatt Papier das er noch übrig hatte. Florentino machte Skizzen der Bilder und schrieb die Begriffe dazu, damit er sie sich später in Ruhe nochmal anschauen konnte. Die Maus war ein guter Zeichner und bald damit fertig. Allmählich gewöhnte er sich auch an die Sprache und verstand sie immer besser.

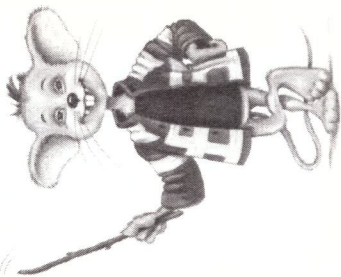
Die Kinder hatten sichtlich Spaß und hörten neugierig zu. Unter den Bildern fand sich auch ein rotes Kästchen. Mit ihm ist es möglich, einen Brand zu melden. In größeren Gebäuden gibt es überall solche Kästchen. Auch Florentino hatte es in der Feuerwache schon entdeckt. Man muss nur vorsichtig das dünne Glas einschlagen und den Knopf drücken, also nicht besonders schwierig und für jeden machbar.



Bald hatte jedes Bild den richtigen Namen und es folgte eine praktische Übung: Die Kinder holten Schläuche und Plastikflaschen, die sie aufstellten. Als sie soweit waren, begannen sie die Schläuche auszurollen und damit die Flaschen umzuwerfen. Sie hatten einen Heidenspaß dabei und feuerten sich gegenseitig an.

Florentino war erstaunt, wie geschickt manche der Kinder mit dem Schlauch waren. Er musste sich auch bald auf die Suche nach weiterem Papier machen, denn sein Vorrat war nun aufgebraucht.

Eine Stunde später war wieder Ruhe eingekehrt und Florentino war nun sehr müde und zog sich in seine Höhle zurück.



### Schreck in der Morgenstunde

Im Augenblick träumt Florentino zwar gerade noch friedlich, aber das kann sich bekanntlich ja schnell ändern, denn bei der Feuerwehr muss man immer mit einem Einsatz rechnen und man weiß nie was einen als nächstes erwartet.

Es war noch sehr früh am Morgen und begann gerade zu dämmern, als ein schrilles Geräusch Florentino sehr unsanft aus seinen Träumen riss. Darauf folgte eine Reihe von weiteren Geräuschen, die er bereits kannte. Er erschrak trotzdem fürchterlich, denn er hatte sich an den Alarmgong noch immer nicht gewöhnt. Nach der ersten Schrecksekunde hatte er sich gefangen und sauste auf das „Dach“ seiner Wohnung. Von dem dicken Heizungsrohr aus hatte er einen guten Überblick über die ganze Halle und entdeckte, dass die anderen Geräusche, die er bisher noch nicht gekannt hatte vom Öffnen der Hallentore her rührten, was im Einsatzfall automatisch passierte.

## Bestellschein

Die Leseprobe hat Sie überzeugt und Sie möchten das Gesamtwerk gerne erwerben?

Bitte benutzen Sie dazu entweder den untenstehenden Bestellschein oder senden Sie Ihren Büchervunsch an:

[karina.bookoffice@gmail.com](mailto:karina.bookoffice@gmail.com)

Im Betreff führen Sie bitte an: **BUCHBESTELLUNG-LESEPROBE**, damit wir Ihre Nachricht gleich zuordnen können. Die weiteren erforderlichen Informationen entsprechen jenen des Bestellscheins.

Bei Bezahlung via PayPal im Text auch den Buchtitel vermerken. Zahlungsadresse ist die im Bestellschein angegebene Mailadresse.

An der Linie abtrennen, Rückseite im Postkartenformat entsprechend ergänzen und absenden.



Ich bestelle hiermit verbindlich die im Bestellschein vermerkten Bücher. Meine Kontaktdaten gebe ich umseitig bekannt. Nicht vollständig ergänzte Bestellscheine können nicht bearbeitet werden.

Zahlungsoptionen:

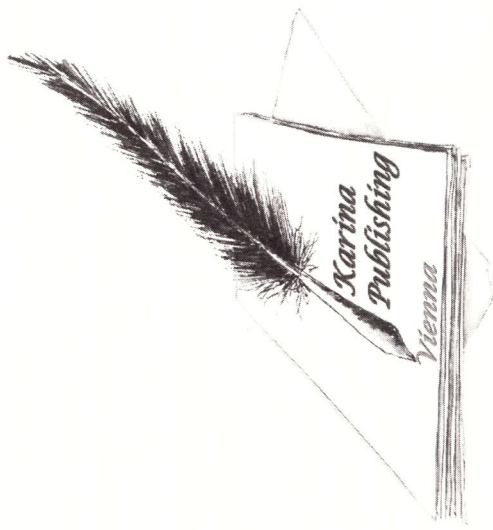


[www.karinaverlag.at](http://www.karinaverlag.at)

Zahlung auf Rechnung - Rechnungslegung erfolgt nach Eingang der Bestellung. Der Versand sofort nach Erhalt des Rechnungsbetrages. Sollte ein Werk vergriffen sein, werden Sie selbstverständlich informiert.

Buchtitel	Stück á EUR	Gesamtpreis
Florentino Florian die Feuerwehrmaus Carolin Hachtel	/ 9,99	EUR
		EUR





Schicken Sie die Bestellung bitte an

Vorname*
Name *
Straße/Hausnr.*
Telefon
E-Mail

\*Zwingend erforderlich

Bitte  
ausreichend  
frankieren!

**KARINA PUBLISHING, VIENNA**

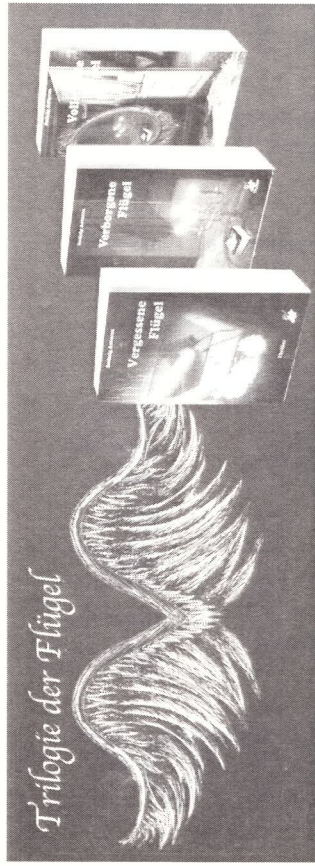
Otto Willmann Gasse 2-4/69  
1100 Wien

**SCIENCE FICTION**  
Wissenschaft  
Zeitgeschichte  
Fantasy  
Märchen  
Horror  
*Lovestory*  
Krimi  
Thriller



<http://www.karinaverlag.at/>

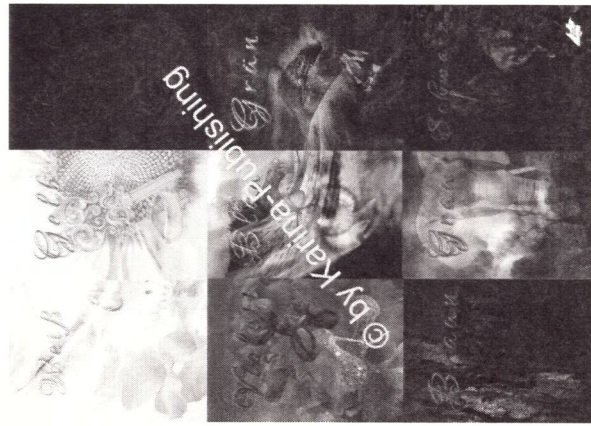




Ein Werk, an dem 60 Künstlerinnen und Künstler der ganzen Welt beteiligt waren. Die gesamte Schreibzeit bis zum Erscheinungstag des letzten Bandes betrug nur sechs Monate. Doch an Spannung ist es kaum zu überbieten.

Die Story erzählt die Geschichte von Samantha, die - hin und hergerissen zwischen Wirklichkeit und Phantasie - die Leser von Anfang bis zum Ende fesselt.

<http://www.karinaverlag.at>



Das Spiel mit den Farben – mag es doch eher den bildenden Künsten vorbehalten sein. Doch das wollten die AutorInnen rund um die Schriftstellerin Karin Pfohl nicht auf sich sitzen lassen. Es entstand eine Buchserie mit Kurzgeschichten aus dem Reich der Farben.



Inzwischen trafen schon die ersten Feuerwehrleute ein, zogen sich in Windeseile um und sprangen in die Fahrzeuge. Das erste Fahrzeug setzte sich bereits in Bewegung. Das blaue Licht auf dem Dach wurde eingeschaltet und würde die anderen Verkehrsteilnehmern warnen, dass hier andere Menschen in Gefahr waren. Das hatte Florentino bereits selbst erlebt und verstanden, denn wenn die Feuerwehr kam, gab es Situationen wo Menschen oder Tiere schnelle Hilfe brauchten und es auf jede Sekunde ankam. Das Tor schloss sich, nachdem das letzte Fahrzeug losgefahren war. Florentino seilte sich an einer Leine ab, die an der Decke angebracht war und bis zum Dach des Fahrzeugs reichte. Er ließ sich, ohne gesehen zu werden, auf das Dach fallen. Es dauerte gar nicht lang und das Auto setzte sich mit ihm auf dem Dach in Bewegung. Er hielt sich fest und schon ging es mit zügigem Tempo los. Es hatte in der Nacht geregnet und die Straßen waren nass, außerdem war es neblig und kühl. Kurz gesagt richtig düsteres Herbstwetter.

Sie fuhren eine ganze Weile, bis sie auf einer besonders nebligen Straße plötzlich anhielten. Florentino rannte nach vorne bis zum Dach des Führerhauses und erkannte einen schweren Verkehrsunfall. Er setzte sich in die Nähe von einem der blauen Lichter, denn sie gaben Wärme ab und so konnte er das Ganze gut beobachten ohne zu frieren.

Die Einsatzstelle war wegen des Nebels und der Dunkelheit kaum zu sehen. Alle liefen scheinbar durcheinander, aber wenig später war die Einsatzstelle hell erleuchtet und der Rettungsdienst vor Ort. Geräte wurden in Betrieb genommen und die zwei ineinander verkeilten Autos wurden vorsichtig auseinandergenommen. Die beiden eingeklemmten Fahrer waren bald frei und wurden vom Rettungsdienst versorgt. Beide hatten Glück, wie Florentino einem Gespräch entnehmen konnte, das neben dem Fahrzeug geführt wurde. Beide

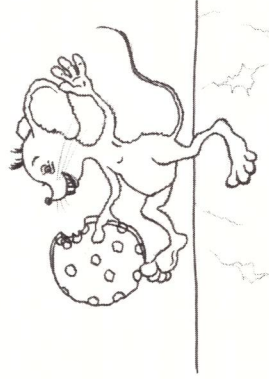


Fahrzeuglenker würden durchkommen und mit Rettungswagen in die nächste Klinik gebracht.

Es dauerte eine ganze Weile, bis die Einsatzstelle aufgeräumt und die Fahrzeuge abtransportiert waren. Die Sonne war bereits aufgegangen, als sie sich wieder auf den Weg zurück zum Feuerwehrhaus machten. Florentino war von der Arbeit begeistert, denn alles hatte so gut geklappt und jeder hatte gewusst, was zu tun war, trotz des scheinbaren Chaos zu Anfang. Zurück auf der Wache wurden die Fahrzeuge gerichtet und danach gab es in der Küche Frühstück für alle. Florentino wartete bis die Halle leer war und rannte quer durch die Halle, zu seinem Versteck, dem Rohr. Oben angekommen, hörte er die Mannschaft schwatzen und entdeckte sie in der Küche beim Frühstück, dass sie sich redlich verdient hatten. Ein Knurren erinnerte ihn daran, dass sein Frühstück noch auf ihn wartete und er holte sich eine Nuss, die er mit auf das Dach in der Sonne nahm, die inzwischen aufgegangen war und den Nebel vertrieben hatte.

### Retten will gelernt sein

Den Rest des Tages verbrachte er mit Faulenzen, auch weitere zwei Tage blieb es völlig ruhig und nichts Aufregendes passierte. Auch der dritte Tag verlief ziemlich ereignislos. Doch am Abend kamen immer mehr Menschen in das Feuerwehrhaus. Sie redeten ziemlich laut miteinander, so dass er schließlich auf die Menschenansammlung aufmerksam wurde. Florentino machte es sich auf einem Rohr über ihnen bequem, sodass er sie beobachten konnte, ohne selbst gesehen zu werden. Er ließ sich einen



weiteren Kekes schmecken, den er aus einem Spind stibitz hatte. Die zahlreichen Rohre boten ihm aufgrund ihrer Größe sehr guten Schutz.

Bald kehrte Ruhe ein und einer erzählte verschiedene Neuigkeiten, mit denen Florentino allerdings nichts anfangen konnte. Es schien sich um verschiedene Termine zu handeln. Schließlich wurde in Gruppen eingeteilt und die Menschen zogen sich um. In ihrer Einatzkleidung besetzten sie die Fahrzeuge. Sie würden allerdings nicht sehr weit fahren, das hatte er mitbekommen, da auf dem Hof und im anderen Gebäude etwas vorbereitet worden war.

Es sollte ein Brandeinsatz nachgestellt werden und im Hof stand eine Brandwanne in der jetzt ein Feuer angezündet wurde und am Garag

entor standen Feuerlöscher parat. Alles war vorbereitet und Florentino suchte sich einen guten Beobachtungsposten, um alles genau verfolgen zu können. Alles lief sehr routiniert ab und jeder wusste mehr oder

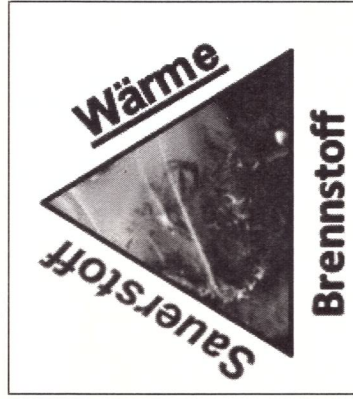


weniger was zu tun war. Bald waren die ‚Verletzten‘ gerettet und das Feuer gelöscht. Danach wurden die Fehler besprochen und das Eine oder Andere nochmal genauer gezeigt, denn auch Retter müssen regelmäßig üben, damit sie im Ernstfall genau wissen, was zu tun ist und schnelle Hilfe leisten können, denn auch sie sind nur Menschen. Nach der Besprechung wurde alles wieder aufgeräumt und die Autos wieder frisch bestückt soweit nötig. Danach trafen sich alle in der Halle und übten noch eine Weile die korrekte Herstellung der Feuerwehrknoten. Bald war der Unterricht beendet, alle zogen sich um und setzten sich in den Aufenthaltsraum, wo sie noch etwas tranken und



sich unterteilten. Die Raucher standen noch ein Weilchen in der Halle zusammen und rauchten, während sie heftig diskutierten. Bald war es ruhig in der Halle und ein paar Stunden später war überall Ruhe eingekehrt. Florentino hatte es sich in seinem Bett bequem gemacht und schlief tief und fest.

Zehn Meter unter ihm braute sich jedoch ein Unglück zusammen. Einer der Raucher hatte nicht aufgepasst und seine Zigarette nicht richtig ausgemacht. Ein winziger Funke war übriggeblieben und setzte nun den Müll langsam aber stetig in Brand. Bald qualmte und rauchte der Mülleimer. Optimale Voraussetzungen für ein Feuer waren gegeben, denn ein Feuer braucht immer drei Voraussetzungen, um richtig gut brennen zu können.



Das sind zum einen Sauerstoff, zum anderen der brennbare Stoff und die Energie. Durch den Müll gab es genügend **brennbaren Stoff**. Die Halle war recht groß, daher gab es **jede Menge Sauerstoff** und der Funke der Zigarette sorgte für **die Entzündung und Wärme**. Das Feuer würde nun so lange weiter brennen, bis eine der

drei Bedingungen entfernt werden würde. Das Löschen mit Wasser entzieht dem Feuer die Wärme und damit geht das Feuer schließlich aus.



Es dauerte gar nicht lange, da rauchte es schon sehr. Der Rauch zog schnell hoch unter die Hallendecke und in Florentinos Wohnung. Nur wenig später wurde er zufällig durch das Knacken des Feuers wach. Sehr zu seinem Glück, denn wir

hatten ja schon festgestellt, dass wir alle den Rauch im Schlaf nicht wahrnehmen. Zunächst war die Maus irritiert, aber der Geruch kam ihm sehr schnell bekannt vor. Er hustete und rannte los, um zu sehen, was passiert war. Sekunden später entdeckte er das Feuer und erinnerte sich daran, dass es in der Halle einen Handdruckfeuermelder gab. Florentino nahm sich kurz Zeit, um sich zu beruhigen und zu überlegen, was zu tun war. Gleich darauf sauste er zum Melder, schlug die Scheibe ein und drückte fest auf den Knopf. Sofort ging der Alarm los und drei Minuten später traf schon der erste Feuerwehrmann im Gebäude ein. Es schlugen bereits Stichflammen aus dem Mülleimer. Markus, der als Erster die Wache erreichte, schnappte sich sofort einen Feuerlöscher und rückte den Flammen zu Leibe. Tim, der als Zweiter ankam, schnappte sich einen zweiten Feuerlöscher und bald war der Brand gelöscht. Beide waren gerade auf dem Weg zur Arbeit gewesen und deswegen so schnell vor Ort gewesen.

Gerade noch rechtzeitig war das Feuer entdeckt und gelöscht worden. Die nachrückenden Einsatzkräfte brachten einen Lüfter in Stellung, der den Rauch aus der Halle blies. Alle waren froh, dass nicht mehr passiert war und nahmen ihre Kleidung in Augenschein, um sie gegebenenfalls in die Reinigung zu geben, da der schwarze, klebrige Rauch genau in die Spindreihen gezogen war. Die persönliche Ausrüstung eines jeden Feuerwehrangehörigen musste jederzeit einsatzbereit und sauber sein, denn Rückstände eines vorigen Einsatzes können im Folgeinsatz unter Umständen sehr gefährlich werden. Sie reinigten außerdem noch die Halle soweit möglich und brachten die Reste des Mülleimers zur Verhinderung eines erneuten Feuers in der Halle ins Freie. Alle Tore, Fenster und Türen standen zum Auslüften offen.

Trotzdem wunderten sich alle, wer das Feuer mitten in der Nacht gemeldet hatte, da offensichtlich auf der Straße niemand unterwegs



gewesen war, weil es regnete und es auch nicht besonders warm war. Also absolut kein Wetter für Spätheimkehrer oder Frühaufsteher. Eine Nachfrage bei der Leitstelle ergab, dass ein Handdruckmelder innerhalb der Wache ausgelöst worden war. Das sorgte für noch mehr Verwirrung, da Florentino sich sofort wieder aus dem Staub gemacht hatte und nun alles aus seinem sicheren Versteck heraus beobachtete. Da alle müde waren, geriet der Melder in Vergessenheit und sie räumten alles auf und verließen schließlich die Wache wieder, nachdem noch einmal alles kontrolliert worden war.

Florentino beruhigte sich langsam wieder und schlief in dieser Nacht auf dem Rohr, denn in seiner „Wohnung“ roch es noch nach Rauch. Es störte ihn nicht, denn das Rohr war dick genug, so dass er trotzdem nicht gesehen werden konnte und warm genug war es allemal. Bald schlief auch er wieder ein. Für den Rest der Nacht blieb es ruhig.



### Entdeckt

Einem ließ diese ganze Geschichte jedoch keine Ruhe. Markus überlegte sich, wie alles geschehen war. Vor allem aber, wer den Brand so schnell entdeckt haben sollte, war ihm ein Rätsel, denn auch die Leitstellendisponenten hatten ihn noch nicht bemerkt gehabt, obwohl sie in demselben Gebäude nur wenige Meter weg saßen. Das hatte er bei einem Gespräch mit dem diensthabenden Disponenten erfahren. Zu Hause angekommen, machte er sich einen Tee und

schaute noch eine Weile Fernsehen, bis er schließlich ins Bett ging und einschlief. Sein letzter Gedanke war, dass er am folgenden Morgen in der Feuerwache nach Spuren suchen wollte. Am Morgen wurde er zeitig wach, kochte Kaffee und machte sich auf den Weg zur Wache. Es roch immer noch leicht nach Rauch. Markus schaute sich um und entdeckt schließlich den Feuermelder mit der zerstörten Glasscheibe. Er holte sich Gummihandschuhe und sammelte vorsichtig die Glasteile ein, um keine Spuren zu verwischen. Er packte sie sehr vorsichtig in ein kleines Plastiktütchen. Da er sehr leise gewesen war, hatte Florentino ihn nicht gehört und hatte angenommen, dass er wie jeden Morgen alleine auf der Wache war und sauste mit einer Frühstücksnuss unter dem Arm auf dem Heizungsrohr entlang. Markus, der zufällig nach oben geschaut hatte, entdeckte ihn, ohne das Florentino es bemerkte. Was nur wenige wussten, er war ein Tierfreund und hatte bis vor kurzem eine Maus gehabt. Die allerdings war gestorben, weil Markus wegen eines Unwetters im vorigen Jahr nicht rechtzeitig zu Hause gewesen ist. Er war deswegen sehr traurig gewesen, da er sie gern gehabt hatte.

Allerdings war es auch ein Problem, eine freilaufende Maus auf der Wache zu haben, da der eine oder andere seiner Kammeraden Mäuse nicht unbedingt gerne hatte. Florentino gefiel ihm sehr und er beschloss ihm zu helfen, ihn allerdings auch nicht einzusperrten. Zunächst wollte er ihn sich erstmal näher ansehen. Allerdings verschob er dieses Vorhaben erstmal, da er ihn so nicht würde einfangen können, da die Maus mit Sicherheit Angst hatte und davonrennen würde. Mäuse waren schließlich schlaue Tiere. Erstmals wollte er nun aufklären, wer die Scheibe zerstört hatte und fuhr nach Hause. Florentino ahnte nicht, dass er gesehen worden war und passte weiterhin gut auf.

Markus fuhr nach Hause und setzte sich an seinen Schreibtisch. Er



holte sich das Türchen und schaute sich die Scherben genauer an. Er fand kleine Pfortenabdrücke, die offensichtlich von einer Maus oder einem anderen kleinen Tier zu stammen schienen. Schmunzelnd packte er die Splitter wieder ein. Jetzt war erstmal guter Rat teuer. Das Ziel war nun, die Maus zu fangen, allerdings ohne sie zu verletzen, denn das wurde Markus nun klar, dass er es hier mit einem besonders schlaun Exemplar zu tun hatte. Er stöberte ein Weilchen im Internet und fand schließlich, was er suchte. Eine Falle, mit der man Mäuse lebendig und ohne Schaden einzufangen konnte, genau das Gesuchte. Da sie jedoch sehr teuer war und Markus handwerklich sehr geschickt war, fuhr er zum Baumarkt und besorgte sich Material, danach machte er sich an die Arbeit und gegen Abend war sein Werk vollendet. Die fertige Falle war geräumig, so dass die Maus sich auf gar keinen Fall verletzen konnte, aber auch nicht zu eng, da sie wahrscheinlich ein Weilchen eingesperrt sein würde.

Er redete mit keinem über seine Entdeckung und brachte die Falle noch am Abend auf die Wache. An einer geschützten Stelle brachte er sie in Stellung. Besonders leckerer Speck wartete darauf, entdeckt zu werden. Außerhalb davon streute er noch einige Brocken aus, um die Maus anzulocken. Er hoffte, sie anzulocken zu können, ohne dass die anderen sie entdeckten und vor allem ohne dass sich die Maus vor Angst verletzte. Als Markus fertig war, machte er sich auf den Heimweg.

Florentino, der einmal wieder auf Streifzug war, hatte nichts bemerkt. Als er nun zurückkam, knurrte sein Magen und es dauerte nicht lange, bis ihm der Duft des Specks in die Nase stieg und ihn anlockte. Zuerst schnappte er sich die Stücke außerhalb des Käfigs, hatte aber immer noch Hunger. Das letzte Stück musste nun daran glauben und es klackte schließlich laut. Die Maus erschrak und merkte schnell, dass sie in der Falle saß. Markus war noch unterwegs und bevor er später

heimfahren würde, wollte er nochmal auf der Wache vorbei. Aber das würde noch einige Zeit dauern. Inzwischen zitterte der arme Florentino und hatte große Angst. Er versteckte sich unter den Stoffstücken, mit welchen Markus die Falle ausgepolstert hatte....



ISBN 978-3-903161-37-5

Anmerkung des Verlags: Das Buch befindet sich noch in Ausarbeitung. Geringfügige Änderungen zum vorliegenden Text sind daher möglich. Voraussichtliches Erscheinungsdatum: Februar 2017



**Carolin Hachtel** wurde 1980 als drittes von vier Kindern in Aalen in Baden-Württemberg geboren. Nach dem Abitur hat sie zunächst erfolgreich eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten absolviert. Daran schloss sich ein Lehramtsstudium an. Heute arbeitet sie wieder als Rechtsanwaltsfachangestellte und erteilt nebenbei Nachhilfeunterricht, wenn



sie nicht gerade mit feuerwehrbegeisterten Mädchen und Jungen auf Erkundung der Feuerwache ihrer Heimatstadt ist. Sie ist seit 2012 aktive Feuerwehrfrau bei der freiwilligen Feuerwehr und unter anderem auch mit für die Brandschutz-erziehung verantwortlich. Ein Job, den sie mit Herz und Seele ausübt, denn mit Kindern zu arbeiten hat ihr schon immer sehr viel Freude bereitet.

Allerdings kommen ihre anderen feuerwehrtechnischen Aufgaben darüber hinaus nicht zu kurz und sie übt auch diese mit großer Begeisterung aus. Weil ihr die Aufklärungsarbeit sehr am Herzen liegt, ist auch die Idee zu diesem Projekt entstanden.

Florentino Florian – Die Feuerwehrmaus ist ihr schriftstellerisches Debüt.

<https://www.facebook.com/florian.florentino>